

Predigt

(Teil 1)

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen. Amen

Liebe Gemeinde,

„Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen“, so lautet die fünfte Seligpreisung Jesu, die der Evangelist Matthäus überliefert hat. Auf die Seligpreisungen haben wir hier in Eimsbüttel zurückgegriffen, als wir darüber nachdachten, wie denn der Name dieser Kirche, die gerade frisch renoviert werden sollte, einen weiteren sinnfälligen Ausdruck finden könne. Der Christus über der Taufe tut schon das Seine, aber wir wollten mehr, wollten zentrale Worte Jesu in diesen Raum einbeziehen, um dem Namen dieser Christuskirche zusätzliche Berechtigung zu verleihen. Daher die kleinen Seitenfenster zu Ihrer Rechten oben an der Empore; anders als die großen Fenster geben Sie teils verfremdet Teile der Seligpreisungen wieder. Die Worte, die Sätze warten darauf, vom Betrachter enträtselt zu werden. Und vielleicht zu einer bedeutsamen Aussage für einen selbst zu werden.

Womöglich, weil ihnen Glauben geschenkt wird. Jesus preist Menschen selig und meint vor allem all jene, die an die Grenzen ihrer Möglichkeiten gestoßen sind, die nicht mehr weiterwissen, von der Welt nichts mehr erwarten, aber alles von Gott. Da sind die Armen, die nicht in das Gefüge der Welt passen und die der Welt nicht passen. Da sind die Trauernden, für die die Welt keinen Trost hat. Da sind die Hungernden und Dürstenden, die nicht leben können ohne die Gerechtigkeit, die Gott allein ihnen zusprechen kann und die er allein in der Welt aufrichten kann. Da sind die Friedensstifter, die Macht und Gewalt durch Versöhnung überwinden. Und noch andere, darunter die Barmherzigen, die sich öffnen, die ihr Herz dem anderen öffnen. Dazu gleich mehr. Jesus sagt: Gott wartet, ja, er wartet nicht mehr, er kommt auf die zu, die auf ihn warten und von ihm alles erwarten. Die Zukunft wird Gottes Zukunft sein; in und mit den Worten „Selig seid ihr...“ kommt Gottes Herrschaft, wird sie sich ereignen. Und Gott wird trösten, er wird sättigen, er wird barmherzig sein.

Barmherzig sein. Die Seligpreisung kann man auch wie folgt übersetzen: „Selig die Erbarmenden, denn sie werden Erbarmen finden.“ Im jüdischen Talmud heißt es: „Wer sich über die Menschen erbarmt, über den erbarmt man sich im Himmel“. D. h.: Unsere Maßstäbe sind die Messlatte, die an uns angelegt wird.

Vor allem aber heißt es, dass Gott barmherzig ist. Barmherzigkeit ist Kennzeichen Gottes. So wie die Gnade. Im Grunde ist Barmherzigkeit die andere Seite der Gnade. Gnade ist ja ein wichtiger Begriff im Protestantismus. Früher war es ab und an so, dass dieses Wort in keiner Predigt fehlen durfte, ansonsten war es eben keine „richtige“ Predigt. Gnade heißt: Du, Mensch, bekommst die Strafe nicht, die du eigentlich verdient hättest. Wenn es nach Recht ginge. Barmherzigkeit heißt: Du, Mensch, bekommst Hilfe, die du eigentlich nicht verdient hast, auf die du keinen Anspruch und kein Recht hast.

Gnade und Barmherzigkeit sind Kennzeichen Gottes. In Psalm 103 wird das schön beschrieben; da beschreibt David, was er in der Vergangenheit mit Gott erlebt hat: *(Lektorin) „Barmherzig und gnädig ist der HERR, geduldig und von großer Güte. Er wird nicht für immer hadern noch ewig zornig bleiben. Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden und vergilt uns nicht nach unsrer Missetat. Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, lässt er seine Gnade walten über denen, die ihn fürchten. So fern der Morgen ist vom Abend, lässt er unsre Übertretungen von uns sein. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmt, so erbarmt sich der HERR über die, die ihn fürchten.“ (V. 8-13).*

Wie wunderbar: So ist Gott! Das heißt umgekehrt: Wer barmherzig mit anderen (ich ergänze: Und sich selbst) umgeht, handelt wie Gott. So wie Gott, so auch ihr! So „seid barmherzig, wie auch euer himmlischer Vater barmherzig ist.“ (Lk. 6,36). Öffnet euer Herz fremder Not, seid großherzig. Das bedeutet noch mehr: Seid nachsichtig; gebt anderen Chancen, auch wenn sie unverdient sind; lasst auch die Versager im Spiel! Das gilt erstmal ganz individuell. Aber, darüber hinaus: Ohne solch gelebte Barmherzigkeit funktioniert nicht mal ein moderner und gefestigter Sozialstaat. Sie motiviert für eine angemessene Sozialgesetzgebung. Ohne Gegenwart von Barmherzigkeit werden auch neue Notlagen überhaupt nicht entdeckt. So kann man mit Fug und Recht sagen: Barmherzigkeit ist der Quellgrund der sozialen Gerechtigkeit.

So also seid wie Gott selbst! Gottes Barmherzigkeit soll unsere Barmherzigkeit sein. So will es Jesus. Alles wird uns von Gott geschenkt werden, aber jetzt ist Gegenwart, jetzt zählt, was wir tun! Denn Barmherzigkeit ist helfende Tat. Das spontane Tun in der Hinwendung zum Menschen ist entscheidend. Wir hören nachher das Gleichnis vom Endgericht aus Mt. 25; da hören wir von denen, die gar nicht wissen, wann sie das Gute getan haben sollen, das Ihnen da zugerechnet wird; da hören wir dann auch von den anderen, die ihr Leben lang mit dem Tun des Guten beschäftigt waren und erschrocken sind über all die nicht wahrgenommenen Gelegenheiten, sich spontan helfend den Menschen zugewandt zu haben. Sie haben es schlicht verpasst ... So dienen unsere

Bibelworte der Vergewisserung der Heilzusage Gottes, sie sind aber auch Ermahnung und Ermutigung zum rechten Tun.

Kantorei: Wie lieblich, Gott, sind deine Wohnungen“

Predigt, Teil 2: Die sieben Werke der Barmherzigkeit in der globalisierten Welt;
(Lektorin) Mt. 25

Lied: „Wenn das Brot, das wir teilen“

Predigt, Teil 3: Thesen (freier Austausch): Barmherzigkeit erlangen – wie geht das?

- Siehe die „modernen Apostelinnen und Apostel“ in den Chorfenstern der anderen Kirche unserer Gemeinde, der Apostelkirche, jene Gestalten, die wiederum sinnfällig dem Namen jener Kirche seine Berechtigung geben. Sie alle hatten nicht nur einen Preis gezahlt, sie hatten auch einen Gewinn davon. Dabei galt für sie nicht irgendein Maßstab der Welt, sondern es galten neue Maßstäbe: So waren sie barmherzig, wie eben auch ihr himmlischer Vater barmherzig ist. Ihr Gewinn: Seligkeit, Glück, Freude am Tun, an der rettenden Liebe.
- Blick haben für Menschen, die unter die Räder geraten; Verantwortung übernehmen für gerechtere, aber auch barmherzige gesellschaftliche, politische, wirtschaftliche Strukturen.

Amen